

Warum es die «Allianz Sicherheit Schweiz» braucht

Die zunehmende Anspannung der Lage im strategischen Umfeld der Schweiz erfordert eine glaubwürdige Sicherheitspolitik. Die «Allianz Sicherheit Schweiz» will die Kräfte auf der bürgerlichen Seite bündeln und sich energisch in die Debatte einbringen.

Thierry Burkart

Wenn es um die Sicherheit geht, ist die Schweiz gespalten. Bei den einen gilt die Armee als Instrument der Ewiggestrigen, die anderen sorgen sich um die Schlagkraft der strategischen Reserve des Bundes. Statt vernetzt die Herausforderungen anzugehen, bleibt die politische Auseinandersetzung in den 1990er-Jahren stecken. Gegen die Armee zu sein, gehört zum Lifestyle. Diesen zu bewirtschaften, ist Teil des politischen Kalküls der politischen Linken – und hat Erfolg damit.

Denn vergangene Abstimmungen haben gezeigt: Die sicherheitspolitischen Machtverhältnisse, die Kampagnenfähigkeiten und Grundeinstellungen haben sich verschoben. Der Ausgang sicherheitspolitischer Abstimmungen hat sich von klaren Resultaten in einen offenen Zustand verändert. Konnten die Bürgerlichen die Abstimmung vom 2. Februar 2001 über die Volksinitiative «für eine glaubwürdige Sicherheitspolitik und eine Schweiz ohne Armee» noch mit komfortablen 80% gewinnen, so sieht es

heute deutlich anders aus – der Beschaffung neuer Kampfflugzeuge stimmte gerade nur ein Mehr von 8515 Stimmenden zu.

Diese Entwicklung ist vor allem auf die permanente Kampagnentätigkeit der Gruppe für eine Schweiz ohne Armee (GSoA) zurückzuführen. Die GSoA ist nicht nur seit über 30 Jahren inhaltlich Treiberin der Debatte, sondern ist auch eine der strukturell bestaufgestellten Kampagnenorganisationen der Schweiz. Denn ähnlich wie die SP beruhen die Aussagen stets auf apodiktischen Prämissen. So schreibt die NZZ am 1. August 2013: «Acht eidgenössische Volksinitiativen hat die GSoA seit 1986 lanciert oder entscheidend mitgetragen. Damit ist die GSoA eine der schlagkräftigsten politischen Kampfororganisationen.»

Themen setzen, statt nur reagieren

Dieses konstante Engagement wird von einer Vielzahl von weiteren Organisationen sekundiert, die dank modernem Kampa-

gnenverständnis und guter Organisationsstruktur permanent eine breite Öffentlichkeit mobilisieren und Druck auf Politik und Wirtschaft ausüben können. Die GSoA bedient die Medien regelmässig mit Stellungnahmen und – ganz im Vertrauen – mit scheinbar haarsträubenden Geschichten über die Armee oder Rüstungsgeschäfte. So ist sie mit ihren Narrativen in der Öffentlichkeit präsent.

Die konsequente Verfolgung dieser Strategie zeigt sich auch an der konstanten Kampagnenaktivität mit Referenden und anschliessender organisationsübergreifenden Unterstützung im gesamten sicherheitspolitischen Spektrum. So war die GSoA auch unter den Gegnern des Nachrichtendienstgesetzes, der E-ID Gesetz oder dem Anti-Terror-Gesetz (PMT). Jetzt ist bereits die nächste Kampagne in Vorbereitung: Die GSoA will zusammen mit den Grünen und der Bundesratspartei SP über eine Volksinitiative den F-35 als neues Kampfflugzeug abschliessen. Plumper Antiamerikanismus mischt sich mit politischer Chilbistimmung. «Stop-F-35» will an die Stimmung der 1990er-Jahre anschliessen, als die Vorfahren der heutigen Aktivisten den F/A-18 verhindern wollten. Die GSoA benötigt die mediale Aufmerksamkeit, um ihren Vereinszweck zu erfüllen.

In den letzten Jahren war die bürgerlich-konstruktive Seite dem Kampagnen-Lärm der GSoA weitgehend ausgeliefert – und dazu oft in Detailfragen zerstritten. Die Zeiten sind vorbei, als es auf dem Bundesplatz eine Demo für ein neues Kampfflugzeug gab. Es existiert auf bürgerlicher Sei-



◀ BODLUV Patriot sorgt für mehr Sicherheit in der Schweiz.

► Der Bundesrat hat sich für die F-35A entschieden.

Bilder US Air Force



te schlicht keine professionalisierte Organisation, die permanent über sicherheitsrelevante Themen sachlich, kompetent und ohne Tabus informiert, um den konstruktiven Anliegen Gehör zu verschaffen.

Eine permanente, kampagnenfähige Struktur ist dringend nötig. Nur so können frühzeitig Kampagnentätigkeiten zur Sicherheitspolitik unternommen, strategische Ziele langfristig geplant und Argumente glaubwürdig an Frauen und Männer aller Altersklassen vermittelt werden. Bis jetzt musste für jede Vorlage eine neue Organisation hochgefahren werden. Eine ständige Struktur würde Know-how-Verlust verhindern und die Kampagnenfähigkeit langfristig erhöhen. Endlich wäre es möglich, selber Themen zu setzen, statt ständig auf die GSoA und ihr Umfeld zu reagieren.

Ganzheitlicher Ansatz

Eine solche professionelle Organisationsstruktur ist der Grundgedanke der Allianz Sicherheit Schweiz. Sie soll die führende sicherheitspolitische Fach- und Kampagnenorganisation der Schweiz werden. Unter ihrem Dach schliessen sich die wichtigsten Gruppen und Vereine im Bereich Sicherheitspolitik zusammen und steht auch Einzelmitgliedern offen.

Die neue Allianz verfolgt eine ganzheitliche Sicherheitspolitik und beschäftigt sich nicht nur mit Wehrpolitik. Äussere und innere Sicherheit sind gleich wichtig, denn die unterschiedlichen Gefahren lassen sich nicht gegeneinander ausspielen. Cyber Security, Schutz vor Wirtschaftsspionage, wirtschaftliche Landesversorgung und das Mi-

lizsystem sind gleichsam wichtige Pfeiler unserer Sicherheit. Beispielsweise muss den Cyber-Herausforderungen in enger Zusammenarbeit zwischen Armee, Verwaltung (insbesondere Nachrichtendienst), IT-Industrie, Wissenschaft und Wirtschaft mit den gefährdeten Branchen wie Energie, Banken,

Mobilität, Gesundheitsversorgung begegnet werden. Hier braucht es einen aktiven Akteur, der dieses Thema auf die Agenda setzt.

Erste Herausforderung F-35

Die heute unterschiedliche Organisationsstruktur der beiden Lager bildet die Rampe für die Desinformation der schlechten Verlierer über die Abstimmung zur Beschaffung neuer Kampfflugzeuge. Im Moment ist das Feld offen für eine unheilige Allianz zwischen Armeegegnern und der ausländischen Rüstungsindustrie, ihre Sichtweisen gegen den F-35 in die Medien zu bringen, Vorteile anderer Hersteller zu diskutieren, Falschinformationen zu verbreiten und den Bundesratsentscheid zu bekämpfen. Gebetsmühlenartig wiederholen die unfreiwilligen Verbündeten, wie sie die NZZ kürzlich nannte, ihre Argumente, die auch bei ständiger Wiederholung nicht wahrer werden, auf die das VBS in seiner Rolle nur reagieren und nicht selbst agieren kann.

Das zentrale Argument geht dabei unter: Der Bundesrat schlägt dem Parlament mit dem F-35A das effizienteste und kostengüns-

JEDES MITGLIED ZÄHLT

- **Mehr Mitglieder:** Die Allianz Sicherheit Schweiz ist nur so stark, wie die Mitglieder bereit sind, sich zu engagieren. Wir müssen als Allianz deshalb als erstes daran arbeiten, mehr Menschen für unsere Bewegung zu begeistern. Hierzu haben wir auf unserer Website ein Mitgliedschaftsformular eingerichtet.
- **Neue Mitglieder anwerben:** auf unserer Website können Mitgliedschaftswerbetalons bestellt werden, mit denen das persönliche Umfeld auf die Allianz Sicherheit Schweiz aufmerksam gemacht werden kann. Die Personen, die pro Jahr am meisten Mitglieder anwerben, werden auf der Website ausgewiesen und erhalten am Ende des Jahres einen Preis.
- **Aktiv auf Social Media:** Die Allianz kann bereits auf eine breite Unterstützerschaft durch die Kampagne für die Beschaffung neuer Kampfflugzeuge zählen. Diese Online-Community wächst weiter an. Täglich haben wir neue Fans und erreichen mit unseren Posts immer mehr Menschen.
- **Vorbereitung für kommende Abstimmungen:** Die GSoA hat bereits angekündigt, eine nächste Volksinitiative zu lancieren. Hierzu wollen wir uns auch finanziell vorbereiten und brauchen finanzielle Unterstützung. So legen wir bereits jetzt die Grundlage für die notwendige Präsenz im öffentlichen Raum.
- **Vereinsaktivitäten aufnehmen:** Die Allianz will Plattformen bieten, um die Sicherheitspolitik zu den Menschen zu bringen. Durch sie soll ein Dialog zwischen Akteuren der Sicherheitspolitik und der Bevölkerung hergestellt werden. Auch das Näherbringen von Wirtschaft und Blaulichtorganisationen ist wichtig. Wie bisherige Abstimmungen zudem zeigen, ist der Einbezug jüngerer Generationen noch wichtiger geworden. Hier sollen die Aktivitäten an Hochschulen wiedererwacht und gefestigt werden.
- **Sichtbar werden:** Je mehr Spenden wir generieren können, desto schneller können wir auch sichtbar werden. Hier sind Flyer geplant, Kleber, Pins und weitere Kampagnenprodukte.

tigste Kampfflugzeug neuester Generation in ausreichender Stückzahl vor. Besonders hervorzuheben sind die Kosten, die auf die ganze Lebensdauer des Flugzeugs um zwei Milliarden tiefer sind als bei der Konkurrenz. Dies passt nicht ins Konzept der vereinten Gegnerschaft, sodass sie versucht, aus dem grössten Vorteil einen Nachteil zu machen und mögliche Kostenüberschreitungen ins Feld zu führen.

Besonders heikel wirkt die Polemik aus dem Ausland. Der französische Think Tank «Mars» versuchte diesen Juli die Schweiz als blinden Passagier Frankreichs zu entlarven, nur weil sich das Nachbarland statt der Rafale den F-35 beschaffen will: «Frankreich könnte mit der EU zusammenarbeiten, um eine gemeinsame Haltung gegenüber der Schweiz zu erreichen». Hier schliesst sich der Kreis mit der neuen Ausrichtung der Allianz Sicherheit Schweiz, sich eben nicht nur auf Wehrpolitik zu beschränken, sondern die innenpolitische und aussenpolitische Ebene mitzudenken.

Die Debatten über die politische Würdigung bei der Beschaffung der F-35A – und auch des Luftabwehrsystems Patriot des US-Herstellers Raytheon – zeigen das exemplarisch auf und führen im Fall der GSoA zu weiteren Möglichkeiten, im Hinblick auf eine zweite Volksabstimmung für oder gegen die Beschaffung der F-35A Stimmung zu machen.

Gerade deshalb ist die professionelle Aufstellung der Allianz Sicherheit Schweiz dringlich und wichtig. Auch wenn die Voraussetzung bei einer Abstimmung über eine Volksabstimmung durch das Ständemehr etwas besser ist, so schreibt es Georg Häsler in der NZZ richtig «die Befürworter und Befürworterinnen einer glaubwürdigen Luftverteidigung werden dafür kämpfen müssen, die Bevölkerung diesmal wirklich zu überzeugen.»

Die Allianz Sicherheit Schweiz nimmt Form an

Dante Alighieri sagte «Der eine wartet, dass die Zeit sich wandelt, der andere packt sie an und handelt». Getreu diesem Motto nimmt eine breit aufgestellte Gruppe aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft als Vorstand den Aufbau einer Allianz Sicherheit Schweiz in Angriff. Dem 18-köpfigen Gremium gehören als Vize-Präsidenten Ständerätin Brigitte Häberli (Die Mitte, Thurgau) und Staatsrat Norman Gobbi (Lega/SVP, Tessin) an. Neben den Vertretern aus der Wirtschaft Stefan Brupbacher (Direktor Swissmem), Matthias Zoller (Delegierter Swiss ASD), Valentin Vogt (Präsident Arbeitgeberverband), Markus Niederhauser und Aude Pugin (Präsidentin der Industrie- und Handelskammer des Kantons Waadt) ein starker Fokus auf die Frauen gelegt. Mit Nationalrä-

tin Jacqueline de Quattro (FDP, Waadt) und Nationalrat Franz Grüter (SVP, Luzern) ist auch die parlamentarische Abstützung sichergestellt. Dem Vorstand angehören ebenfalls Max Rechsteiner als Vertreter der LKMD und Paul Röthlisberger, Vize-Präsident des Schweizer Schiesssportverbands.

Die Zeit drängt, um in der zweiten Hälfte des Jahres die Deutungshoheit über die F-35-Beschaffung zu erkämpfen. Interessierte Mitstreiter melden sich bitte unter www.allianzsicherheit.ch. Im Interesse der Sicherheit der Schweiz lohnt es sich, die politische Gegenseite zurückzudrängen – und die vernünftigen Kräfte mit konstruktiven Argumenten für eine gesamtheitliche Sicherheitspolitik zu überzeugen. ■



Hptm Thierry Burkart
lic. iur.
Ständerat und designierter Präsident
der Allianz Sicherheit Schweiz
5400 Baden



Der eine wartet, dass die Zeit sich wandelt,
der andere packt sie an und handelt.

Gemeinsam für die Sicherheit eintreten: Helfen Sie mit!

- Mitglied werden.
- Mit ___ Werbetalons weitere Mitglieder anwerben (Versand KW 40).
- Aktiv auf Social Media engagieren – kontaktieren Sie mich.
- Finanzielle Unterstützung – bitte Einzahlungsschein senden.

Jetzt spenden:

Allianz Sicherheit Schweiz, IBAN: CH33 0900 0000 1546 2725 2

Bitte einsenden an:

Allianz Sicherheit Schweiz
Stadtturmstrasse 19
5400 Baden

oder per E-Mail:

info@allianzsicherheit.ch

Mitglied werden



Allianz Sicherheit Schweiz

Kontaktdaten:

Vorname/Name: _____

Adresse: _____

PLZ/Ort: _____

E-Mail: _____

Telefon: _____